

Thema: Leeres Dach und Strom aus dem Netz? – Mit Solarstrom Selbstversorger werden

Beitrag: 2:14 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Im letzten Jahr hat sich die Luftqualität deutlich verbessert. Und das ist auch kein Wunder: Immerhin sind seit Monaten deutlich weniger Autos unterwegs, Flugreisen sind kaum möglich und auch die Industrie ist ins Stocken geraten. Irgendwann demnächst ist der Spuk aber auch mal vorbei. Und was passiert dann? Experten befürchten einen Boomerang-Effekt für die Umwelt, weil wir alles nachholen, was während der letzten Monate nicht möglich war. Genau deshalb sollten wir uns jetzt Gedanken machen, wie wir die Umwelt entlasten können. Mit Strom vom eigenen Dach zum Beispiel. Mehr dazu von Helke Michael.

Sprecherin: Viele Dächer – auch in Deutschland – sind leer. Dabei gibt es drei wirklich gute Gründe, diesen Platz für Solarpanel zu nutzen, sagt Alex Melzer vom Green-Tech Startup Zolar.

O-Ton 1 (Alex Melzer, 22 Sek): „Das eine ist: Man kann den eigenen Strom vom Dach viel günstiger herstellen, als wenn man ihn vom Netz kauft. Das andere ist: Man sichert sich so gegen steigende Stromkosten ab, weil man nämlich seinen eigenen Strom ja selber herstellt. Und das dritte ist: Man macht auch noch gleichzeitig einen Beitrag zum Umweltschutz, einen Beitrag gegen den Klimawandel, da man nämlich 100 Prozent erneuerbaren Strom damit herstellt.“

Sprecherin: Inzwischen kann man Solaranlagen sogar für einen vergleichsweise geringen monatlichen Abschlag mieten. Kauft man eine, bekommt man ab etwa 12.000 Euro eine gute Anlage inklusive Stromspeicher. Bei den aktuellen Netz-Strompreisen von bis zu 32 Cent pro Kilowattstunde steht man als Selbstversorger deutlich besser da.

O-Ton 2 (Alex Melzer, 21 Sek): „Wenn man den Strom selber auf dem eigenen Dach herstellt, zahlt man circa acht Cent. Das heißt, es lohnt sich auch ohne eine Förderung. Was es immer noch gibt, ist die Einspeisevergütung. Dort bekommt man für den Strom acht Cent, wenn man heute eine Anlage installiert und ihn ins Netz einspeist. Das ist staatlich garantiert. Und die ist fix für 20 Jahre.“

Sprecherin: Allzu lange sollte man aber nicht überlegen, denn:

O-Ton 3 (Alex Melzer, 9 Sek): „Je länger man wartet, umso mehr sinkt dieser Vergütungssatz. Also wenn ich die Anlage erst in einem Jahr installiere, dann bekommt man nur noch sieben Cent, wo man heute noch acht Cent bekommt.“

Sprecherin: Wie schnell sich eine Solaranlage rechnet, hängt auch von den Komponenten ab, der Dachfläche und der persönlichen Stromnutzung. Hat man beispielsweise ein E-Auto, amortisiert sich die Anlage noch mal schneller als ohnehin schon.

O-Ton 4 (Alex Melzer, 25 Sek): „Und genau diese Berechnung ist etwas, was wir bei Zolar dem Kunden vorab in unserem Online-Konfigurator zeigen. Man gibt einfach online ein paar Daten ein und anhand dieser Daten können wir dann genau die Anlage designen für das individuelle Haus. Das kann man sich online in 3D auch anschauen. Und man sieht dann: Was spart man? Was für Komponenten bekomme ich? – kann die dann noch mal selbst aussuchen. Und wir machen so den ganzen Prozess, so eine Anlage zu kaufen, super einfach.“

Sprecherin: Auf Wunsch bekommt man natürlich jederzeit fachkundige Unterstützung. Und aufs Dach und die Anlagen selbst installieren muss auch niemand. Dank eines deutschlandweiten Partnernetzwerks übernehmen das geprüfte Fachleute aus Ihrer Umgebung.



Abmoderationsvorschlag: Überall werden große Flächen für Solarfelder genutzt. Dabei ist auf vielen Dächern so viel Platz, der bislang einfach nicht genutzt wird. Wenn Sie das bei sich ändern wollen und vielleicht auch einfach mal schauen wollen, wie sich das für Sie ganz persönlich rechnet – alle Infos finden Sie auch noch mal im Netz unter www.zolar.de.



Thema: Leeres Dach und Strom aus dem Netz? – Mit Solarstrom Selbstversorger werden

Interview: 3:32 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Im letzten Jahr hat sich die Luftqualität deutlich verbessert. Und das ist auch kein Wunder: Immerhin sind seit Monaten deutlich weniger Autos unterwegs, Flugreisen sind kaum möglich und auch die Industrie ist ins Stocken geraten. Irgendwann demnächst ist der Spuk aber auch mal vorbei. Und was passiert dann? Experten befürchten einen Boomerang-Effekt für die Umwelt, weil wir alles nachholen, was während der letzten Monate nicht möglich war. Genau deshalb sollten wir uns jetzt Gedanken machen, wie wir die Umwelt entlasten können. Mit Solar-Energie zum Beispiel. Auf dem Großteil der Dächer – auch in Deutschland – ist jedenfalls noch eine Menge Platz, findet Alex Melzer, der gemeinsam mit einem Freund das Green-Tech Startup Zolar gegründet hat. Ich grüße Sie!

Begrüßung: „Hallo!“

1. Herr Melzer, warum sollte jeder, der kann, eine eigene Solaranlage haben?

O-Ton 1 (Alex Melzer, 24 Sek.): „Also dafür gibt’s drei gute Gründe. Das eine ist: Man kann den eigenen Strom vom Dach viel günstiger herstellen, als wenn man ihn vom Netz kauft. Das andere ist: Man sichert sich so gegen steigende Stromkosten ab, weil man nämlich seinen eigenen Strom ja selber herstellt. Und das dritte ist: Man macht auch noch gleichzeitig einen Beitrag zum Umweltschutz, einen Beitrag gegen den Klimawandel, da man nämlich 100 Prozent erneuerbaren Strom damit herstellt.“

2. Nun werden Solaranlagen ja nicht mehr so stark gefördert wie am Anfang. Allerdings – das hört man immer wieder – macht sich eine Solaranlage nach wie vor sehr schnell bezahlt. Woran liegt das?

O-Ton 2 (Alex Melzer, 45 Sek.): „Der Strom aus dem Netz kostet mittlerweile 31 Cent pro Kilowattstunde. Und wenn man den Strom selber auf dem eigenen Dach herstellt, zahlt man circa acht Cent. Das heißt, es lohnt sich auch ohne eine Förderung. Was es immer noch gibt, ist die Einspeisevergütung. Dort bekommt man für den Strom acht Cent, wenn man heute eine Anlage installiert, und ihn ins Netz einspeist. Das ist staatlich garantiert. Und die ist fix für 20 Jahre. Das heißt, je länger man wartet, umso mehr sinkt dieser Vergütungssatz. Ja, also wenn ich die Anlage erst in einem Jahr installiere, dann bekommt man nur noch sieben Cent, wo man heute noch acht Cent bekommt. Zusätzlich gibt es noch von den Bundesländern Förderungen für Stromspeicher oder für Ladesäulen. Das ist aber dann abhängig von dem einzelnen Bundesland.“

3. Trotzdem muss man ja schon erst mal etwas Geld in die Hand nehmen. Welche Kosten kommen auf mich zu, wenn ich mich für eine Solaranlage entscheide?

O-Ton 3 (Alex Melzer, 26 Sek.): „Also erst mal gibt’s zwei Möglichkeiten: Wenn man sich dafür entscheidet, die Anlage einmal zu kaufen, dann geht das Ganze los bei circa sechs-/siebentausend Euro. Wenn man noch einen Speicher dazu nimmt, dann kommen noch mal so fünf- bis sechstausend Euro dazu. Also eine gute Anlage bekommt man schon so ab zwölftausend Euro mit einem Speicher. Oder so ab circa fünfzig Euro kann man monatlich die Anlagen auch mieten. Das heißt, dass man die Anlage monatlich zahlt.“

4. Mal angenommen, ich entscheide mich für den Kauf: Ab wann rechnet sich das?



O-Ton 4 (Alex Melzer, 34 Sek): „Wenn man eine Anlage kauft, dann rechnet sich das in der Regel so nach fünf Jahren. Die Anlage selber hält aber 25 Jahre. Und genau diese Berechnung – Wie viel spare ich? – ist etwas, was wir bei Zolar dem Kunden vorab in unserem Online-Konfigurator zeigen. Weil das ist nämlich sehr stark abhängig davon, was man für ein Dach hat, wie groß das Dach ist, und vor allen Dingen, wie man seinen Strom verbraucht. Also hat man ein E-Auto sich gekauft, dann verbessert sich natürlich die Amortisation wesentlich schneller, weil man ja jetzt nicht mehr nur zur Tankstelle fährt und dort Benzin tankt, sondern den Strom vom eigenen Dach nutzt.“

5. Trotzdem sind die meisten Dächer aber immer noch leer. Woran liegt das?

O-Ton 5 (Alex Melzer, 34 Sek): „Ich denke, das liegt vor allem daran, dass viele noch im Kopf haben, das lohnt sich gar nicht mehr. Und ein zweiter Grund ist sicherlich auch, dass für viele Leute das Thema sehr komplex ist. Und genau das ist das, wo wir bei Zolar ansetzen mit unserem Online-Konfigurator – man gibt einfach online ein paar Daten ein und anhand dieser Daten können wir dann genau diese Anlage designen für das individuelle Haus. Das kann man sich online in 3D auch anschauen. Und man sieht dann: Was spart man? Was für Komponenten bekomme ich? – kann die dann noch mal selbst aussuchen. Und wir machen diesen ganzen Prozess, so eine Anlage zu kaufen, super einfach. Und natürlich gibt es auch immer noch eine Beratung dazu.“

6. Wenn das alles online abläuft – wer baut mir dann eigentlich die Anlage auf? Und wie sieht es mit der Wartung aus?

O-Ton 6 (Alex Melzer, 32 Sek): „Der Aufbau der Anlage wird von unserem Partnernetzwerk übernommen. Da haben wir deutschlandweit 300 Installations- und Handwerkspartner vor Ort. Das heißt, in jeder Region sind wir nie mehr als zwanzig Kilometer von unseren Kunden entfernt. Die machen dann die Installation auf dem Dach, die machen die Elektroinstallation, die machen die Installation im Zählerschrank. Und prinzipiell, was die Wartung angeht: Eine Solaranlage muss nicht gewartet werden. Die wird vom Regen gereinigt. Sollte es aber eine Reparatur geben, dann wird das auch über unsere Partner vor Ort beim Kunden gemacht.“

Alex Melzer vom Green-Tech Startup Zolar über seine Vision, dass auf jedem Dach der Welt Solarstrom erzeugt wird. Danke und schönen Tag/ Abend noch!

Verabschiedung: „Vielen Dank!“

Abmoderationsvorschlag: Überall werden große Flächen für Solarfelder genutzt. Dabei ist auf vielen Dächern so viel Platz, der bislang einfach nicht genutzt wird. Wenn Sie das bei sich ändern wollen und vielleicht auch einfach mal schauen wollen, wie sich das für Sie ganz persönlich rechnet – alle Infos finden Sie auch noch mal im Netz unter www.zolar.de.

